

## Von Narrativen und Wirklichkeiten der Kraftstoffforschung

**Berlin, 14. Juni 2024. *Nicht nur Biokraftstoffe, sondern besonders e-Fuels haben das Potenzial, zukünftig die individuelle Mobilität zu gewährleisten, wobei die Herstellung genauso wie die Auswirkung global gesehen werden muss. — Ammoniak und Methanol sind für die Schifffahrt von besonderer Bedeutung. — Die fortschreitende Digitalisierung hat auch in die Kraftstoffnutzung Einzug gehalten, beispielsweise in Form des Digitalen Zwillings.* Dies sind die zentralen Diskussionsergebnisse zu den Vorträgen der 6. Tagung der Fuels Joint Research Group (FJRG), die vom 13. bis 14. Juni 2024 in Berlin stattfand.**

In einem waren sich alle einig: Individuelle Mobilität ist ein persönliches Freiheitsgut, dass es zu erhalten gilt. In den Eingangstatements von Vertretern des Verbands der Automobilindustrie (VDA), des Parlamentskreises Automobiles Kulturgut des Bundestages und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. Die Referenten forderten das Auditorium auf, nachhaltige Kraftstoffe zu verwenden und sich gleichzeitig sachkundig und deutlich wahrnehmbar in die öffentliche und in die politische Diskussion einzubringen.

Im Kern geht es nicht darum, den Verbrennungsmotor schön oder schlecht zu reden. Hierzu besteht kein Anlass, denn nicht der Motor ist das Problem, sondern sein Kraftstoff.

Konsens bestand darin, dass der Verkehr sukzessive über grünen Strom und nachhaltige Kraftstoffe kontinuierlich defossilisiert werden muss. „Diese Aufgabe zählt zu den größten Zukunftsherausforderungen unserer Tage und wir können heute deutlich erkennen, dass sich Wissenschaft, Wirtschaft und Teile der Politik gemeinsam auf den Weg machen, das fossile Zeitalter schrittweise zu verlassen“, fasste Professor Dr. Axel Munack, geschäftsführendes Mitglied der FJRG, zusammen. Ein weiteres Tagungsergebnis ist, dass bei allem wissenschaftlichen Fortschritt immer die Lebenswirklichkeit der Menschen im Vordergrund stehen muss. Technologieoffenheit ist nicht von allen gesellschaftlichen Protagonisten gewünscht, aber eine wesentliche Voraussetzung, um auch weiterhin das demokratische Europa zu erhalten.

In Berlin trafen sich mehr als 90 Personen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Medien, um über neueste Kraftstoffe für Pkw, Lkw, Schiffe, Bahnen, Flugzeuge sowie für Polizei, Feuerwehr, THW und Bundeswehr zu beraten. Nicht die Rettung des Verbrennungsmotors, sondern die Sicherung der nachhaltigen Mobilität standen im Zentrum.

Am Ende der Tagung wurde die Einladung zur nächsten FJRG-Tagung „Kraftstoffe für die Mobilität von morgen“ in zwei Jahren an die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe ausgesprochen.

**Kurzinfo FJRG:** Die Fuels Joint Research Group ist eine aus Ingenieuren, Naturwissenschaftlern und Medizinern interdisziplinär zusammengesetzte Forschergruppe auf dem Gebiet der Kraftstoffforschung. Im wissenschaftlichen Focus stehen Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Kraftstoffkomponenten, dem Motor und dem Motorenöl sowie der Abgasnachbehandlung insbesondere mit Blick auf die resultierenden Emissionen und deren gesundheitliche Auswirkungen. Die Untersuchung alternativer Kraftstoffe, in der Bandbreite von solchen biogenen Ursprungs (Biodiesel, HVO, Bio-Alkohole, Bio-Methan u.a.) bis zu verschiedenen E-Fuels einschließlich Wasserstoff, eröffnet ergänzend zur Elektromobilität Wege zu einer nachhaltigen Energiebereitstellung für mobile Systeme.

Kontakt: Prof. Dr. Friedrich Dinkelacker, E-Mail: [dinkelacker@itv.uni-hannover.de](mailto:dinkelacker@itv.uni-hannover.de)

Prof. Dr.-Ing. Axel Munack, E-Mail: [axel.munack@t-online.de](mailto:axel.munack@t-online.de)